

## Hinweise zur Pflege von Feldhecken

Die Erhaltung der Vitalität (Lebensdauer) und des Strukturwertes von Feldhecken bedarf der Wiederaufnahme der pfleglichen Nutzung. Unterbleibt diese, können überschattende Bäume die Hecke zurückdrängen. Von Zeit zu Zeit müssen deshalb bedrängende Bäume entfernt werden. Im höheren Alter verkahlt zudem der Innenraum der Hecke. Abhilfe schafft das – bei langgestreckten Hecken über Jahre verteilte - abschnittsweise „Auf den Stock setzen“, wobei die Sträucher bis auf einen etwa 20 bis 30 cm langen Stock zurückgeschnitten und so zum Stockausschlag gezwungen werden. Dadurch bleibt die Hecke dicht, was auch dem Verdunstungs- und Erosionsschutz nützt.

Bei der Heckenpflege im Bereich des Alten Marsdorfer Weges werden die nachstehenden Grundsätze beachtet:

1. Vor Beginn der Pflegemaßnahme wurde die Einwilligung des Eigentümers und Landpächters eingeholt.
2. Die Heckenpflege erfolgt grundsätzlich in der Zeit vom 1.10. bis 28.02. d. J. Das Naturschutzgesetz verbietet Eingriffe in Gebüsch, Hecken und Bäume außerhalb dieses Zeitraumes. Davon ist der jährliche Zuwachs ausgenommen.
3. Bei langgestreckten Hecken sind einzelne Bäume wie Eichen, (Wild-) Obstbäume oder Ebereschen zu belassen, weil der Wechsel von niedriger und hoher Struktur von einzelnen Arten erwünscht ist, z. B. als Singwarte der Sperbergrasmücke.
4. Zitter-Pappeln und Birken sollten rechtzeitig und vollständig entnommen werden, so dass es nicht zur Beschattung und Verdrängung der Hecke kommt. Weiden, Eschen, Linden, Eichen, Rot-Buchen und Hainbuchen können auch als Kopfbäume (Schneitel-Kopfbaum ab 1,8 m Höhe) entwickelt werden. Ulmen, Wildkirschen und Ebereschen werden grundsätzlich erhalten, ebenso das Totholz aller Baumarten.
5. Anfallendes Reisig wird nur in dem Umfang eingebaut, dass die Hecke und wertvolle Saumbiotop (Steinhäufen, Magerrasen, Halbtrockenrasen) nicht überdeckt werden. Reisig ist zur Förderung des neuen Aufwuchses von Büschen lichtoffen abzulagern.
6. Frisches Stammholz kann abgefahren (z. B. Brennholz) oder aber auch als Stapelholz eingebaut werden. Holzklafter sind ein wertvoller Lebensraum für Igel, Eidechsen, seltene Käferarten, Wildbienen und viele andere Arten.
7. Überschüssiges Strauchwerk sollte ordnungsgemäß kompostiert oder an einer anderen geeigneten Stelle zur Hecken-Neubegründung verwendet werden.
8. Für die Heckenpflege entlang des Alten Marsdorfer Weges (Landkreis Bautzen) hat die Fachgruppe Großdittmannsdorf vereinbart:
  - Kostenübernahme durch die Gemeindeverwaltung Ottendorf-Okrilla.
  - Abtransport des Schnittgutes durch den Landwirtschaftsbetrieb T. Pschorn.
  - Ausführung der Pflegearbeiten durch örtliche Heimat- und Naturschutzvereine.
9. Der Alte Marsdorfer Feldweg ist im LSG der noch am besten erhaltene Sachzeuge eines historischen Wirtschaftsweges in der Agrarlandschaft. Die Wegesäume sind arten- und blütenreich. Aufgrund seiner Strukturvielfalt und störungsarmen Lage hat der Weg einen hohen Stellenwert im regionalen Biotopverbund, der aus dem Tal der Großen Röder ins Marsdorfer Kuppengebiet führt.
10. Für die Vereinsarbeit bietet die Fachgruppe Großdittmannsdorf einen PowerPoint-Vortrag über Feldhecken und Feldholzinseln an.